

# Modellprojekt „Psychisch fit in der Grundschule“ - Sachbericht

**Antragsteller:** Irrsinnig Menschlich e.V.

**Förderkennzeichen:** ZMVI1-2518KIG004

**Projektleiterin:** Dr. Manuela Richter-Werling

**Projektmitarbeitende:** Thomas Baumeister, Norbert Göller, Hanna Hohmann, Solveig Ulrich (bis 12/2018), Barbara Gräben (01/2019)

**Kontakt Daten:** Erich-Zeigner-Allee 69-73, 04229 Leipzig, 0341-49256181, m.richter-werling@irrsinnig-menschlich.de

**Laufzeit:** 01.09.2018 – 31.01.2019

**Fördersumme:** 30.000 €

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Zusammenfassung</b> .....	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>Einleitung</b> .....	<b>3</b>
<b>3</b>	<b>Erhebungs- und Auswertungsmethodik</b> .....	<b>4</b>
<b>4</b>	<b>Durchführung, Arbeits- und Zeitplan</b> .....	<b>4</b>
4.1	Meilenstein: Konzeptentwicklung .....	4
4.2	Meilenstein: Erstellung Manual “Psychisch fit in der Grundschule”, 09 – 12/2018 ....	6
4.3	Meilenstein: Pilotprojekte in Grundschulen .....	6
4.4	Meilenstein: Evaluation 11/2018 – 01/2019.....	7
4.5	Meilenstein: Materialentwicklung.....	8
<b>5</b>	<b>Ergebnisse</b> .....	<b>8</b>
<b>6</b>	<b>Diskussion der Ergebnisse, Gesamtbeurteilung</b> .....	<b>10</b>
<b>7</b>	<b>Gender Mainstreaming Aspekte</b> .....	<b>11</b>
<b>8</b>	<b>Verbreitung und Öffentlichkeitsarbeit der Projektergebnisse</b> .....	<b>11</b>
<b>9</b>	<b>Verwertung der Projektergebnisse (Nachhaltigkeit / Transferpotential)</b> .....	<b>12</b>
<b>10</b>	<b>Publikationsverzeichnis</b> .....	<b>13</b>

## 1 Zusammenfassung

Die Evaluation des Programmes „Psychisch fit in der Grundschule“ zeigt, dass es sich um einen vielversprechenden Ansatz für den Primarbereich handelt. Die beteiligten Lehrkräfte und in der Schulsozialarbeit tätigen Personen bewerten das Thema psychische Gesundheit sowohl für Schülerinnen und Schüler als auch für die gesamte Schule und deren Lehrkräfte als hoch relevant, insbesondere für den Lernerfolg! Präventionsprogramme zur psychischen Gesundheit für den Primarbereich waren den beteiligten Schulen jedoch nicht bekannt.

Gleichzeitig schätzen sie ein, dass Lehrkräfte generell zu diesem Thema wenig informiert und teilweise überfordert mit Krisen und Schwierigkeiten ihrer Klassenmitglieder seien. Deshalb sehen sie als hilfreich an, wenn Externe die Schulen beim Einstieg in das Thema psychische Gesundheit unterstützen.

Die Evaluation zeigt eine hohe Zufriedenheit der Lehrkräfte mit dem Modellprojekt „Psychisch fit in der Grundschule“. Die Lehrkräfte berichteten, dass das Programm kurzfristig sehr präsent bei den Schulkindern war. Weiterhin positiv erwähnt wurde die Offenheit der Schüler und Schülerinnen an den Programmtagen, die kindgerechte Vermittlung und Methodik und die sehr offene Interaktion der Mädchen und Jungen untereinander sowie mit der Programmleitung. Auch das verwendete Seelen-Kaktus-Symbol wurde als guter Einstieg in das Thema wahrgenommen. Geschlechterunterschiede wurden zwar genannt, doch für eine Überarbeitung des Programms nicht gefordert. Lehrkräfte, besonders Klassenlehrkräfte, fokussieren primär auf die Verbesserung des Klassenklimas als wichtigen Schutzfaktor für psychische Gesundheit von Schulkindern.

Eine Verhaltensänderung bei ihren lernenden Kindern hinsichtlich Hilfesuch- und offenerem Verhalten haben die beteiligten Lehrkräfte und in der Schulsozialarbeit tätigen Personen zunächst nicht beobachtet. Änderungswünsche der Lehrkräfte zum Modellprojekt beziehen sich u.a. auf Aspekte wie: Gruppengröße (kleine Gruppen), zwei moderierende Personen, stärkere Berücksichtigung kürzerer Aufmerksamkeitsspannen in den verschiedenen Klassenstufen.

Gewünscht wird eine regelmäßige Wiederholung der Programminhalte und nach den Projekttagen Weiterbetreuung und Ansprechpartner für das Thema psychische Gesundheit in der Schule.

**Fazit: Der Primarbereich bietet sich an, um bei Kindern im Grundschulalter einen offenen Umgang mit belastenden Themen, Hilfesuchverhalten sowie einen ressourcenorientierten Blick auf die eigene Person zu stärken. Das Modellprojekt „Psychisch fit in der Grundschule“ ist ein vielversprechender Ansatz dafür.**

## 2 Einleitung

### Ausgangslage

Die Ergebnisse der BELLA-Studie zeigen, dass bei etwa jedem fünften Kind oder Jugendlichen (ca. 18% bis 20%) im Alter von 3 bis 17 Jahren ein Klärungsbedarf besteht in Bezug auf das Vorliegen einer psychischen Auffälligkeit. Bei etwa 10% bestehen deutliche Hinweise auf psychische Auffälligkeiten. Die individuellen Beeinträchtigungen und gesellschaftlichen Kosten, die dadurch entstehen, sind enorm. Angesichts dieser Evidenzen wird von der WHO dringend empfohlen, spezielle präventive Maßnahmen für Heranwachsende zu implementieren. Psychische Erkrankungen bei Kindern bilden in Deutschland bislang keinen Hauptfokus in der Benennung und Umsetzung von Präventions- und Gesundheitszielen.

Die BELLA-Studie zeigt weiterhin, dass eine Diskrepanz besteht: Eltern und Lehrkräfte nehmen Kinder mit externalisierenden Auffälligkeiten (Störungen des Sozialverhaltens, ADHS) schneller wahr als Kinder, die internalisierende Auffälligkeiten (Symptome einer Depression oder Angststörung) aufweisen. Dieser Befund ist in Hinblick auf die Inanspruchnahme von Hilfs- und Versorgungsangeboten bedeutsam. Gleichzeitig stellt die Stigmatisierung psychischer Krankheiten eine große Herausforderung für die Prävention dar. Wie man psychische Krisen bereits in der Grundschule besprechbar machen, Zuversicht und Hilfesuchverhalten stärken sowie Stigmatisierung verringern kann, soll im Rahmen eines Modellprojekts für Kinder des Primarstufenalters und ihre Klassenlehrkräfte gezeigt werden.

### Im Fokus stehen folgende Ziele:

1. Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, ihre psychische Gesundheit in der Schule zu entfalten.
2. In Erweiterung zum bereits etablierten Programm „Verrückt? Na und!“ die alters- und geschlechtsspezifischen Besonderheiten der Altersgruppe von 7 bis 12-Jährigen Kindern hinsichtlich der Symptome von psychischen Verhaltensauffälligkeiten zu berücksichtigen.
3. Lehrkräfte für die psychische Gesundheit ihrer Klassenmitglieder und Schutzfaktoren in der Schule zu sensibilisieren.

Das Modellprojekt beinhaltet die Entwicklung, Erprobung und Evaluation eines neuen Konzepts. Dazu gehört: die Erstellung eines Manuals bzw. Curriculums auf Basis zielgruppenspezifischer Methoden, die Erstellung von Material, Erstellung eines Trainingsprogramms bzw. Durchführung eines Trainings, die Gewinnung von Schulen für die Pilotprojekte bzw. Durchführung der Pilotprojekte und die Evaluation der Pilotprojekte.

Langfristiges Ziel ist die Skalierung bzw. Implementierung des Vorhabens im bundesweiten Netzwerk von Irsinnig Menschlich e.V.

### 3 Erhebungs- und Auswertungsmethodik

**Operationalisierung der Ziele:** Auflistung der im Projekt definierten messbaren Ziele und Teilziele, Benennung der Indikatoren zur Messung der Zielerreichung

Folgende Ziele und Teilziele wurden verfolgt und deren Erreichen mit aufgeführten Indikatoren gemessen.

Ziele/Teilziele	Indikatoren
Explizites Interesse der Organisation Schule an der Thematik psychische Gesundheit bei Grundschülerinnen und Grundschulern	Durchführung von 3-4 Pilotprojekten, positive Bewertung der Pilotprojekte in der Evaluation durch Universität Leipzig
Weitere Beschäftigung mit der psychischen Gesundheit von Heranwachsenden im Lehrerkollegium	Evaluation durch Universität Leipzig
Gewinnung von fachlichen Expertinnen und Experten für Durchführung der Pilotprojekte	Durchführung der Pilotprojekte durch gewonnene fachliche Expertinnen und Experten
Positive Bewertung des Pilotprojekts durch Lehrkräfte hinsichtlich Inhalten und Methodik	Evaluation durch Universität Leipzig
Positive Bewertung, Akzeptanz des Programms von Grundschulkindern	Rückmeldungen der Lernenden nach Pilotprojekten in bildlicher und schriftlicher Form, Verständnis und Akzeptanz der Materialien
Verstärktes Hilfesuchverhalten der Schülerschaft bei Lehrkräften	Evaluation durch Universität Leipzig

### 4 Durchführung, Arbeits- und Zeitplan

Zur Erreichung der Teilziele bzw. Ziele wurden folgende Arbeitsschritte umgesetzt:

#### 4.1 Meilenstein: Konzeptentwicklung

**Recherche 09 - 10/2018**

Entsprechend des Zeitplanes wurden bestehende Präventionsangebote bzw. Präventionsprogramme zur psychischen Gesundheit recherchiert.

Die Recherche bestehender Programme zeigt, dass es nur wenige Angebote bzw. Programme gibt, die explizit auf die Stärkung der psychischen Gesundheit und Prävention psychischer Krisen in der Schule ausgerichtet sind. Bestehende Angebote bzw. Programme werden von den Lehrkräften oder anderen Mitarbeitenden in der Schule durchgeführt.

### **Fokusgruppen Lehrkräfte, Fachkräfte der Sozialen Arbeit, Ärztinnen und Ärzte 10/2018**

Entsprechend des Zeitplanes wurden zur Vorbereitung der Konzeptentwicklung Interviews mit sechs Experten durchgeführt.

Teilgenommen haben:

- Dr. Michael Kroll, Chefarzt Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, Asklepios Klinikum Stadtroda
- Anna Diener, Dipl. Psychologin, systemische Familientherapeutin, Helios-Park-Klinikum, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Jennifer Röwekamp, Erziehungswissenschaftlerin, Horizonte e.V., Altenburger Land
- Carola Jarchow, Hortleiterin, Initiative Nachbarschaftsschule, Leipzig
- Manuel Rothenbach, Sozialarbeiter, Fritz Baumgarten Schule, Leipzig
- Susanne Krüger, Grundschullehrerin, Berlin
- Frau Scheffler, Grundschullehrerin, 8. Grundschule, Leipzig

### **Zentrale Fragen:**

- Auf welche Inhalte / Themen sollte sich ein Programm zur Stärkung der psychischen Gesundheit von Grundschülerinnen und Grundschulern fokussieren?
- Welche schulischen u.a. Rahmenbedingungen sind bei der Entwicklung eines solchen Programms zu berücksichtigen?

### **Ergebnisse:**

*Wichtige Themen für ein Programm zur Stärkung der psychischen Gesundheit von Grundschulkindern:*

- Positive Klassengemeinschaft
- Selbstfürsorge, eigene Ressourcen erkennen
- Zusammenhang Körper und Psyche
- Auseinandersetzung mit Gefühlen und Strategien im Umgang mit angenehmen und unangenehmen Gefühlen

- Stärkung der Klassengemeinschaft, Freundschaft und Ausgrenzung als wichtige Themen der psychischen Gesundheit
- Empathie und Verständnis für Andersartigkeit fördern

*Fördernde Rahmenbedingungen für ein Programm zur Stärkung der psychischen Gesundheit von Grundschulkindern:*

**Zeit:** Kurze Projekteinheiten gestalten, nicht länger als 2 Schulstunden, zu mehreren Zeitpunkten mit dem Projekt in die Klasse kommen

**Methodik:** viele spielerische Elemente einbauen, wo sich Lernende bewegen können

**Trainer:** Wunsch nach externen Personen, die das Programm durchführen, weil Lehrkräfte sich in Bezug auf psychische Gesundheit in der Schule als wenig kompetent einschätzen.

Die Ergebnisse wurden in der Konzeptentwicklung berücksichtigt.

#### **Fokusgruppen Schülerinnen und Schüler:**

Die Zugänge zu und Befragung von Heranwachsenden zur Vorbereitung der Konzeptentwicklung haben sich widererwarten als sehr schwierig erwiesen. Größte Hürden: Mögliche Einverständniserklärungen der Eltern und Freistellung vom Unterricht. Deshalb kam die geplante Fokusgruppe nicht zustande.

## **4.2 Meilenstein: Erstellung Manual “Psychisch fit in der Grundschule” , 09 – 12/2018**

Auf Grundlage der Ergebnisse der Literaturrecherche, der methodisch-didaktischen Expertise und den Fachkundigeninterviews, wurde das Programmmanual konzipiert. Das Manual enthält fachliche Hintergründe, methodisch-didaktische Anleitung zur Durchführung sowie zusätzliche Informationen für die Programmdurchführenden zu Haltung, Ansprache der Beschulten etc. Das Manual ist so konzipiert, dass es zur Ausbildung weiterer fachlicher Expertinnen und Experten, die das Programm durchführen wollen, eingesetzt werden kann. Es ist die Grundlage zur Skalierung des Programms und kann potenziellen Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern zur Verfügung gestellt werden.

## **4.3 Meilenstein: Pilotprojekte in Grundschulen**

### **Schulakquise 09/2018 – 11/2018**

Nach der Kontaktaufnahme mit den Schulleitungen verschiedener Grundschulen in Leipzig wurde das Pilotprogramm vorgestellt. Die Resonanz auf das Angebot durch Schulleitungen und Lehrkräfte war positiv und der Bedarf an Pilotprojekten für mehrere Klassen angemeldet. Deshalb haben wir die Pilotprojekte an drei statt der vier geplanten Grundschulen durchgeführt.

Insgesamt hat es sich gezeigt, dass Schulen in der Zeit von Schuljahresbeginn Ende August, Anfang September bis zum Dezember in der Regel kaum Zeit für zusätzliche Projekte haben, d.h. Schulen benötigen längere Planungsvorläufe für Projekte, bestenfalls mindestens sechs Monate vorher.

### **Vorbereitung, Training der Teams, Durchführung, Nachbereitung 10/2018 – 01/2019**

An drei Grundschulen wurden sieben Pilotprojekte durchgeführt. Beteiligt waren die 34. und 8. Grundschule in Leipzig sowie die Wilhelm-Busch-Grundschule in Altenburg. Die Wilhelm-Busch-Grundschule in Altenburg befindet sich in einem sog. „sozialen Brennpunkt“.

Damit wurden mehr Schulkinder und Lehrkräfte erreicht als geplant (ca. 175 Schülerinnen und Schüler, 7 Lehrkräfte). Der Bedarf an dem Projekt wurde an den beteiligten Grundschulen als hoch eingeschätzt. Schulleitungen und Lehrkräfte wünschten, das Programm nicht nur für eine Klasse, sondern für alle Klassen eines Jahrgangs anzubieten. Deshalb sind wir von der ursprünglichen Planung, 3 bis 4 Pilotprojekte an vier Grundschulen anzubieten, abgewichen. In zwei Klassen konnte aus schulorganisatorischen Gründen das Projekt nur an einem Tag durchgeführt werden.

Da es für die Schuljahresplanung günstiger war, haben sich bei der Durchführung der Pilotprojekte zeitliche Änderungen ergeben.

### **Übersicht Pilotprojekttag 2018/19**

<b>Datum</b>	<b>Klasse</b>	<b>Schule</b>
14.12.18	3	34. Grundschule Leipzig
21.1., 28.1.19	3b	8. Grundschule Leipzig
21.01.19	4a	
31.1., 7.2.19	3a	
31.1., 7.2.19	4b	
18.3., 1.4.19	4b	Wilhelm Busch Grundschule Altenburg
18.3., 1.4.19	4a	

## **4.4 Meilenstein: Evaluation 11/2018 – 01/2019**

### **Ebene Schule als Organisation/Lehrkräfte**

Das Institut für Sozialmedizin, Arbeitsmedizin und Public Health der Universität Leipzig hat ein Evaluierungsdesign entwickelt und die Pilotprojekte evaluiert anhand von teilstandardisierten Interviews, die mit den teilnehmenden Lehrkräften und Fachkräften der Sozialen Arbeit durchgeführt wurden.



Die Evaluation prüft, inwieweit die Ziele des Programms auf Ebene der Lehrkräfte erreicht wurden. Erfasst wurde die Relevanz des Themas psychische Gesundheit für Grundschul Kinder, genderspezifische Aspekte, die Bewertung der Pilotprojekte und Empfehlungen für die konzeptionelle Weiterentwicklung. Die detaillierten Ergebnisse der Befragung finden sich im Abschlussbericht sowie ein Überblick unter Punkt 7.

**Änderung in Bezug auf Antragsstellung:** Auf Empfehlung der Universität Leipzig wurde nicht der Fragebogen zur „Sozialen Distanz“ eingesetzt, sondern spezifisch auf das Programm ausgerichtete Fragen erhoben. Der Fragebogen zur „Sozialen Distanz“ ist sehr umfangreich. Aufgrund der geringen Stichprobengröße sind seine Ergebnisse in diesem Zusammenhang wenig aussagekräftig.

Die Ergebnisse der Evaluation und methodischen Empfehlungen finden Eingang in Programm und Manual.

### **Ebene der Heranwachsenden**

Am Ende jedes der sieben Pilotprojekte wurde von den Heranwachsenden Feedback in schriftlicher und bildlicher Form eingeholt.

Die Ergebnisse sind unter Punkt 7. dargestellt.

## **4.5 Meilenstein: Materialentwicklung**

Entwicklung 09/2018 – 01/2019

Umsetzung, Herstellung 09/2018 – 01/2019

Manual, Material für Schultage, Material für Lehrkräfte

## **5 Ergebnisse**

### **Ebene der Organisation Schule/Lehrkräfte**

Zusammenfassung der Ergebnisse der Lehrkraftbefragung durch die Universität Leipzig

Das Modellprojekt „Psychisch fit in der Grundschule“ zeigte insgesamt, dass es sich um einen vielversprechenden Ansatz für den Primarbereich handelt. Die befragten Personen maßen der Thematik sowohl für Schülerinnen und Schüler als auch für die gesamte Schule und deren Lehrkräfte eine hohe Relevanz bei. Psychische Gesundheit sei wichtig für den Lernerfolg; darin waren sich die Befragten sehr einig. Gleichzeitig gaben sie an, dass sie wenig informiert seien und teilweise überfordert mit einschlägigen Themen und Schwierigkeiten ihrer Klassenmitglieder. Ähnlich sei es auch bei den Kollegen. Präventionsprogramme für den Bereich wären bislang nicht bekannt gewesen. Am Programm „Psychisch fit in der Grundschule“ wurde vor allem die kindgerechte Methodik positiv hervorgehoben. Das



verwendete Kaktus-Symbol sei ein guter Einstieg. Die befragten Personen berichteten zudem, dass ihre Klassenmitglieder Einiges über ihre bereits vorhandenen eigenen Ressourcen sowie die Klasse als Gemeinschaft erfahren hätten. Die sehr offene Interaktion der Schülerinnen und Schüler untereinander sowie mit der Programmleitung wurde ebenfalls hervorgehoben.

Zusammenfassend ergab die Befragung eine hohe Zufriedenheit mit dem Modellprojekt bei den Lehrkräften und zugleich einen hohen Bedarf an Information und Aufklärung zu psychischer Gesundheit in der Schule und den Zusammenhängen zwischen psychischer Gesundheit und Lernerfolg. Das Thema psychische Gesundheit konnte gut klassenweise besprechbar gemacht werden. Es wurde eine Atmosphäre gestaltet, in der die Schülerinnen und Schüler eigene Belastungen und Stärken thematisieren konnten. Lehrkräfte, insbesondere die Klassenlehrkräfte als Hauptansprechperson für ihre Klassenmitglieder in der Schule, begrüßten es, in das Projekt einbezogen zu sein und daran teilzunehmen. Denn auch bei den jüngeren Kindern, so die Lehrkräfte, ist auf Individualität bei der Bewältigung von Schwierigkeiten und bei Erarbeitung von Fertigkeiten und Lösungen zu achten.

**Der Primarbereich eignet sich besonders gut, um bei Heranwachsenden einen offenen Umgang mit belastenden Themen zu fördern, Hilfesuchverhalten zu stärken und einen ressourcenorientierten Blick auf die eigene Person zu entwickeln.**

### **Empfehlungen**

Lehrkräfte wünschen sich Ansprechpersonen und Betreuung auch nach Projektende. Ein verstärktes Hilfesuchverhalten durch die Schülerschaft bei Lehrkräften zeigte sich zum zweiten Zeitpunkt der Befragung nicht.

An dieser Stelle wird die Notwendigkeit der Fortführung von präventiven und gesundheitsfördernden Maßnahmen in der Schule bzw. Klasse deutlich, die eine nachhaltige Planung und Unterstützung durch interne und externe Kräfte braucht.

### **Ebene der Schülerinnen und Schüler**

Die Rückmeldungen der Heranwachsenden waren in der überwiegenden Zahl positiv und signalisieren Wohlbefinden, Akzeptanz und steigendes Wissen über Hilfsangebote. Auch die Methodik wurde überwiegend positiv bewertet. Rückmeldungen waren z.B.

Mir hat gefallen,...

- „... dass wir über Hilfe geredet haben und über Gefühle.“
- „... dass wir über Hilfe geredet haben und das hat gut getan.“
- „... dass wir etwas Neues gelernt haben über die Seele.“
- „... der Wunschzettel und der Klassenschatz und die Geschichte.“
- „... dass wir eine kleine Mädelsgruppe waren.“
- „... die Geschichte von Tom (Junge).“

- „... dass wir als Gemeinschaft gearbeitet haben.“
- „... dass wir geredet haben.“

Mir hat nicht gut gefallen,...

- „... dass wir schreiben mussten.“
- „... dass es oft laut war.“
- „... dass wir wenig Zeit hatten.“

## 6 Diskussion der Ergebnisse, Gesamtbeurteilung

### Ergebnisse in Bezug auf die Umsetzung der Maßnahmen

Die geplanten Maßnahmen im Rahmen des Modellprojekts wurden umgesetzt: Erstellung eines Curriculums auf Grundlage zielgruppenspezifischer Methoden, Gewinnung von Schulen für die Pilotprojekte, Durchführung von Fokusgruppen, Erstellung von Material, Training fachlicher Expertinnen und Experten, Durchführung der Pilotprojekte an Grundschulen, Evaluation der Pilotprojekte, Auswertung der Evaluation und Integration der Ergebnisse.

### Änderungen/Abweichungen vom Projektplan

- Aus schulorganisatorischen Gründen konnte keine Fokusgruppe mit Schülerinnen und Schülern im Vorfeld der Konzeptentwicklung durchgeführt werden.
- Anzahl der beteiligten Schulen wurde von vier auf drei reduziert, da die Schulen deutlich signalisiert haben, dass sie mehr als einen Projekttag wollten.

### Abweichungen vom Finanzplan

Es gibt substantielle Abweichungen (mehr als 20%) vom ursprünglichen Finanzplan bei folgenden Kostenarten:

- Reisekosten - Begründung: Die Reisekosten wurden nicht ausgeschöpft, da die Pilotprojekte nicht wie geplant in NRW oder Hessen, sondern in Sachsen stattfanden.
- Aufwandsentschädigungen - Begründung: Die Aufwandsentschädigungen wurden nicht ausgeschöpft, weil Projekthilfskraft Hanna Homann die Aufgaben übernommen hat.
- Gehalt Hanna Homann - Begründung: Das Gehalt von Hanna Homann wurde aufgrund der zusätzlichen Aufgaben angehoben.

## 7 Gender Mainstreaming Aspekte

### **Betrachtung des Projektverlaufs und der Ergebnisse unter dem Aspekt des Gender Mainstreaming**

Die Trainerinnen und Trainer haben das Thema Junge/Mädchen jeweils im zweiten Teil der Pilot-Projekttagung angesprochen und praktische Übungen dazu durchgeführt: Mädchen und Jungen haben in den Geschlechtergruppen Fallbeispiele diskutiert u.a. mit der Fragestellung „Wie würden Jungs bzw. Mädchen reagieren? Gibt es da Unterschiede und wieso?“.

Für die Lehrkräfte spielte der Genderaspekt eine untergeordnete Rolle. Das bestätigt die Evaluation durch die Universität Leipzig: Geschlechterunterschiede scheinen hier noch keine praktische Rolle zu spielen. In der weiteren Arbeit am Programm und der Umsetzung in der Grundschule werden wir zu diesem Aspekt mehr Erfahrungen sammeln und möglicherweise zu neuen Einschätzungen kommen. Lehrkräfte brauchen mehr Information und Aufklärung zu diesen Aspekten. Zentral für Lehrkräfte ist es in Bezug auf unser Modellprojekt, dass ein universelles Präventionsprogramm im Primarbereich für psychische Krisen unbedingt eng an die jeweiligen Altersstufen angepasst sein muss.

## 8 Verbreitung und Öffentlichkeitsarbeit der Projektergebnisse

### **Irrsinnig Menschlich e.V.**

Webseite, Newsletter, Netzwerktreffen der Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner, Jahresbericht 2018

Kongresse, Fachgremien, Pressekonferenzen

- Referentin Podiumsdiskussion, DGPPN-Kongress 2019, 28.11.2018, Berlin
- Referentin Pressekonferenz, Europäischer Depressionspräventionstag, 19.9.2018, Berlin
- Referentin, gesundheitsziele.de, 9.10.2018, Berlin
- Referentin, Multiplikatorenfortbildung, 21.01.2019, Berlin

Bereitstellung Manual / Trainingsleitfaden für Kooperationspartner zur Skalierung

Fortbildung für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren: Lehrkräfte, in der Schulsozialarbeit tätige, Schulpsychologinnen und Schulpsychologen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Prävention und Gesundheitsförderung

### **Universität Leipzig**

- Posterbeitrag beim Deutschen Kongress für Versorgungsforschung 2019, Berlin
- Freier Vortrag beim DGPPN-Kongress 2019, Berlin

## 9 Verwertung der Projektergebnisse (Nachhaltigkeit/ Transferpotential)

### Welche Erfahrungen bzw. Ergebnisse sind für den Transfer, ggf. für die Vorbereitung und Begleitung der Gesetzgebung des BMG geeignet?

Die Ergebnisse des Modellprojekts „Psychisch fit in der Grundschule“ zeigen,

- einen hohen Bedarf von Schulen im Primarbereich an Präventionsangeboten zur psychischen Gesundheit,
- dass sich der Ansatz von Irrsinnig Menschlich als vielversprechend erweist,
- dass sich eine Skalierung dieses Ansatzes im Primarbereich empfiehlt.

Das BMG kann diesen Prozess unterstützen durch strategische Weichenstellung im Rahmen des GKV und der Gesetzgebung. Die Förderung psychischer Gesundheit und Prävention psychischer Erkrankungen sollten künftig zur Pflichtaufgabe des Staates werden.

### Wie wirken sich die Projektergebnisse auf die Gesundheitsversorgung/Pflege aus?

Es gibt keine direkten Auswirkungen der Projektergebnisse auf die Gesundheitsversorgung, weil das Projekt zum Bereich Prävention und Gesundheitsförderung gehört. Der Ansatz zielt auf die Veränderung des Hilfesuchverhaltens und kann Zugangsbarrieren ins Hilfesystem verringern. Bei einer flächendeckenden Implementierung des Präventionsprogrammes im Primarbereich ist davon auszugehen, dass chronischen Krankheitsfällen von Heranwachsenden vorgebeugt werden kann. Analog zu unserem Präventionsprogramm „Verrückt? Na und!“ im Sekundarbereich ist zu erwarten, dass gesellschaftliche Folgekosten eingespart werden. Vgl. Studie von McKinsey und Ashoka Deutschland: [https://www.irrsinnig-menschlich.de/app/uploads/2019/03/2019\\_ashoka\\_mckinsey\\_wenn\\_aus\\_klein\\_systemisch\\_wird.pdf](https://www.irrsinnig-menschlich.de/app/uploads/2019/03/2019_ashoka_mckinsey_wenn_aus_klein_systemisch_wird.pdf)

### Was wird nach Projektende mit den aufgebauten Strukturen passieren?

Die Projektstrukturen werden überführt in das bundesweite Netzwerk „Psychisch fit lernen“ von Irrsinnig Menschlich e.V.. Die Skalierung des Programms soll perspektivisch durch die Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner von Irrsinnig Menschlich e.V. bundesweit erfolgen. Diese, derzeit 70 an der Zahl, kommen aus den Bereichen psychosoziale Versorgung, Prävention und Gesundheitsförderung und signalisieren hohen Bedarf und Interesse von Grundschulen. Interessierte Fachpersonen können in dem Programm ausgebildet werden, ihnen können Manual, Materialen, Maßnahmen zur Qualitätssicherung zur Verfügung gestellt werden. Im bundesweiten Netzwerk von Irrsinnig Menschlich e.V. besteht sehr großes Interesse und Bedarf eines Angebotes für die Primarstufe.

## 10 Publikationsverzeichnis

Bauer, J. (2009): Warum ich fühle, was du fühlst. Intuitive Kommunikation und das Geheimnis der Spiegelneuronen. München: Wilhelm Heyne Verlag.

Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland – 13. Kinder und Jugendbericht. Deutscher Bundestag 16. Wahlperiode. Drucksache 16/1280.3004.2009. S 116-138.

Brockmann, E., Lenz, A. (2016): Schüler mit psychisch kranken Eltern. Auswirkungen und Unterstützungsmöglichkeiten im schulischen Kontext. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht Verlag.

Brooks, R., Goldstein, S. (2007): Das Resilienz-Buch. Stuttgart: Klett-Cotta-Verlag.  
Clark E. Andrew u.a. (2018): The originess of happines. The science of well-being over the life course. Princeton University Press, Prinecton.

Furman, B. (2005): Ich schaffs! Spielerisch und praktisch Lösungen mit Kindern finden. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme Verlag.

Furman, B. (2005): Es ist nie zu spät, eine glückliche Kindheit zu haben. Dortmund: Borgmann.

Gruhl, M. (2014): Resilienz für Lehrerinnen und Lehrer. Kraft für die Schule und für mich. Freiburg im Breisgau: Verlag Herder.

Gluistrup, K. (2013). Was ist bloß mit Mama los? Kösel-Verlag, München.

Hubrig, C., Herrmann, P. (2010): Lösungen in der Schule, Systemisches Denken in Unterricht, Beratung und Schulentwicklung. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme Verlag.

Karow, A. et al. (2013). Die psychische Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen – Teil 2: Krankheitslasten, Defizite des deutschen Versorgungssystems, Effektivität und Effizienz von »Early Intervention Services«. In: Fortschritte der Neurologie. Psychiatrie 81. Verlag Georg Thieme, Stuttgart, New York, 628 – 638.

Klasen, F., Meyrose, A-K., Ott o, C., Reiss, F. & Ravens-Sieberer, U. (2017): Psychische Auffälligkeiten von Kindern und Jugendlichen in Deutschland: Ergebnisse der BELLA-Studie. In: Monatsschrift Kinderheilkunde 165, 5, S. 402–407. Springer Verlag.

Kroll, M. (2018): achtsam lernen. Psychische Gesundheit systemisch bilden. Berlin: Logos Verlag.

Lambert, M. et al. (2013). Die psychische Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen – Teil 1: Häufigkeit, Störungspersistenz, Belastungsfaktoren. «. In: Fortschritte der Neurologie. Psychiatrie 81(11). Verlag Georg Thieme, Stuttgart, New York, 614-627.

Leitfaden Prävention Handlungsfelder und Kriterien des GKV-Spitzenverbandes zur Umsetzung der §§20 und 20a SGB vom 21. Juni 2000 in der Fassung vom 10. Dezember 2014.

Rasfeld, M., Spiegel, P. (2013): Education. Wir machen Schule. Hamburg: Murmann Verlag.